



Gruppenbild mit allen Beteiligten, ganz links, Benjamin Aebli und Christoph Zindel von der Firma STW AG für Raumplanung, Chur. Bild Lucia Hardmeier

## Über die Zukunft des Hochwanggebiets

Eine zufriedenstellende Wintersaison ist am Hochwang zu Ende gegangen. Trotz alledem sind die finanziellen Aussichten der Sportbahnen alles andere als rosig. Um die Zukunft der Sportbahnen und somit auch die Werterhaltung des ganzen Gebiets zu sichern, haben die SBH zu einem Workshop eingeladen.

### Lucia Hardmeier

Wieder einmal startet die Wintersaison am Hochwang statt im Dezember erst am 6. Januar. Und somit fehlen natürlich die wichtigen Einnahmen aus dem Weihnachts- und Neujahrgeschäft. Mit vielen schönen Wochenenden und genügend Schnee, hervorragend präparierten Pisten und abwechslungsreicher Gastronomie punktete das Hochwanggebiet in diesem Jahr bei den zufriedenen Gästen. Trotzdem wissen es alle, die Sportbahnen können sich nur so recht und schlecht über Wasser halten, und für Reserven und Deckung der Abschreibungen kann in der jetzigen Situation nicht die Rede sein. «Wir haben nur eine Überlebenschance, wenn wir neue Wege beschreiten – und zwar gemeinsam, mit allen Leistungsträgern am Hochwang», betont Verwaltungsratspräsident Bruno Hardmeier.

### Miteinander die Zukunft gestalten

Um die Zukunft der Sportbahnen und somit auch die Werterhaltung des ganzen Gebiets zu sichern, haben die SBH zu einem Workshop eingeladen. Und sie sind gekommen, die Gastronomen, Dorfladenbetreiber, aber auch Vertreter der Zweitwohnungsbesitzer, Skiklub und Schule, ein Gemeindeglied und der Verkehrsverein beweisen, dass all ihnen sehr wohl bewusst ist, dass die ver-

schiedenen Interessen mit den Sportbahnen direkt oder indirekt verknüpft sind. Unter der kompetenten Leitung von Christoph Zindel, Geschäftsführer der STW AG für Raumplanung in Chur, und seinem Assistenten Benjamin Aebli werden an zwei Tagen die Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken mit möglichen Perspektiven und die damit verbundenen Handlungsfelder erarbeitet. So mahnt denn Christoph Zindel in seinen einführenden Worten: «Wir sitzen alle im selben Boot und kommen nur voran, wenn wir auch gemeinsam in die gleiche Richtung rudern.» Auch Markus Blass, Präsident IG Bofel erinnert die Workshopteilnehmer daran, dass gerade Zweitwohnungsbesitzer die treuesten Botschafter der Region darstellen und man diese Interessengruppe, unsere «Zweitheimischen», ernst nehmen soll.

### Intensive Gruppenarbeiten

In verschiedenen Gruppen setzen sich die 18 Teilnehmer zusammen und diskutieren, schreiben und analysieren die Situation. Es ist allen klar, dass sich das Angebot, aber auch die Bedürfnisse des Gastes in den letzten Jahren geändert haben. Dieser veränderten Situation gilt es Rechnung zu tragen und Lösungsansätze zu suchen. Es wird hinterfragt, ob bei den Klimaaussichten der

Wintersport noch eine grosse Zukunft hat und man nicht besser vermehrt auf Sommertourismus setzen soll. Gleichzeitig ist aber auch allen bewusst, dass dringend vermehrt Übernachtungsplätze geschaffen werden müssen.

«Mir fehlt ein spannender Kinderwanderweg, aber auch ein Spielplatz auf Triemel», erklärt eine Teilnehmerin und schreibt dies mit grossen Buchstaben auf die Flipchart. Es werden Visionen mit völlig neuen Perspektiven vor den Teilnehmern ausgebreitet, Ideen kreiert und vor allem wird die Hoffnung genährt, dass man hier im kleinen und feinen Hochwanggebiet tatsächlich Potenzial hat, weiter zu bestehen und sich auch weiter zu entwickeln. «Schon streng», meint ein Anwesender, «aber unglaublich spannend, wenn man an dieser Zukunft kreativ mitarbeiten kann.»

### Visionen mit Bodenhaftung

Eine Flut von Ideen ist zusammengetragen und Christoph Zindel wertet in einem ersten Schritt die erarbeiteten Fakten aus. Es erstaunt wenig, dass vor allem die Finanzen grosse Sorgen bereiten. Sicher ist aber auch, dass wir mit unserer einzigartigen Natur Synergien nutzen können. Wichtig ist, dass wir am Hochwang mit einem attraktiveren Kleid daherkommen müssen, um neue Gäste zu gewinnen und unsere bestehenden Gäste halten zu können. Es sind sich auch alle einig, dass an diesem Workshop ein gutes Fundament erarbeitet worden ist und man weiter auf diesem positiven Weg gemeinsam Lösungen finden will. Die Firma STW wird diesen Workshop auswerten und die Resultate bekannt geben. Dann heisst es erst recht, weiter gemeinsam an der Zukunftsstrategie Hochwang arbeiten.